

Finanzen und Bilanzen

Die folgenden betriebswirtschaftlichen Kennzahlen geben einen Überblick über die Einnahmen- und Ausgaben-Struktur des SkF e.V. Köln.

Angesichts großer Unsicherheiten und Herausforderungen, die sich aus den letzten Jahren mit immer neuen Krisen ergeben, braucht es eine langfristige und nachhaltige Finanz- und Wirtschaftsplanung, um die bestehenden Einrichtungen und Dienste dauerhaft zu sichern, mit den notwendigen Qualitätsstandards zu erhalten und auszubauen, Innovationen umsetzen und Arbeitsplatzsicherheit garantieren zu können.

Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt durch den Ausklang der Coronapandemie und den gleichzeitig beginnenden Krieg in der Ukraine im Februar und seine nicht absehbaren Folgen. Inflationsbedingte Kostensteigerungen, aber auch die Tarifsteigerungen belasten die wirtschaftliche Entwicklung, da diese nur teilweise durch die Kostenträger ausgeglichen werden.

Die negativen Entwicklungen der Finanzmärkte schlugen sich durch ein negatives Finanzergebnis im Jahresergebnis des SkF e.V. Köln nieder.

Mehrjahresvergleich

in T€	2019	2020	2021	2022
Ertragsvolumen	24.251,60	25.318,60	27.183,90	27.663,15
Betriebsergebnis inkl. kirchlicher Mittel ¹	550,90	824,40	1.247,90	100,69

¹ Zu den kirchlichen Mitteln gehört die Refinanzierung der katholischen Schwangerschaftsberatungsstelle esperanza

Trotz der gestiegenen Personalkosten aufgrund der Beschlüsse der Arbeitsrechtlichen Kommission konnte 2022 ein positives Betriebsergebnis erwirtschaftet werden. Im Bereich des Sozial- und Erziehungsdienstes stiegen die Personalkosten um 7,75 %, dem eine Refinanzierung durch die Kostenträger nur im geringen Maße gegenübersteht. Zudem wirkten sich erste Vorlaufkosten für die Neubau- maßnahme Haus Adelheid ergebniswirksam aus.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2022		2021		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	13.681	54,9	13.394	54,8	286	2,1
Zuschüsse öffentlich	9.827	39,4	10.090	41,2	-263	-2,6
Sonstige Erträge	1.414	5,7	978	4,0	436	44,6
Betriebsleistung	24.922	100,0	24.463	100,0	459	1,9
Materialaufwand	-1.055	-4,2	-1.109	-4,5	55	-4,9
Personalaufwand	-21.768	-87,3	-20.484	-83,7	-1.285	6,3
Abschreibungen	-1.172	-4,7	-868	-3,5	-303	34,9
Andere Sachaufwendungen	-3.568	-14,3	-3.475	-14,2	-93	2,7
Betriebsaufwand	-27.562	-110,6	-25.936	-106,0	-1.626	6,3
						0,0
Betriebsergebnis	-2.641	-10,6	-1.473	-6,0	-1.167	79,2
Kirchliche Mittel und Spenden	2.741	11,0	2.721	11,1	20	0,7
Finanzergebnis	-242	-1,0	187	0,8	-429	-229,1
Jahresergebnis	-141	-0,6	1.435	5,9	-1.576	-109,8

Das Jahresergebnis 2022 liegt mit einem Jahresfehlbetrag i.H. von -141 T€ deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahres (+1.435 T€).

Der Jahresfehlbetrag erklärt sich aufgrund mehrerer Faktoren: Die Personalkosten haben sich 2022 um 1,3 Mio. € (+ 6,3%) erhöht. Der Anstieg ist auf eine Ausweitung der Stellen (+11,6 VK) und auf die Ergebnisse der Tarifrunde 2022 zurückzuführen. Mit Verweis auf die angespannte Haushaltslage wurden die Personalkostensteigerungen nur in geringem Umfang durch die Kostenträger kompensiert.

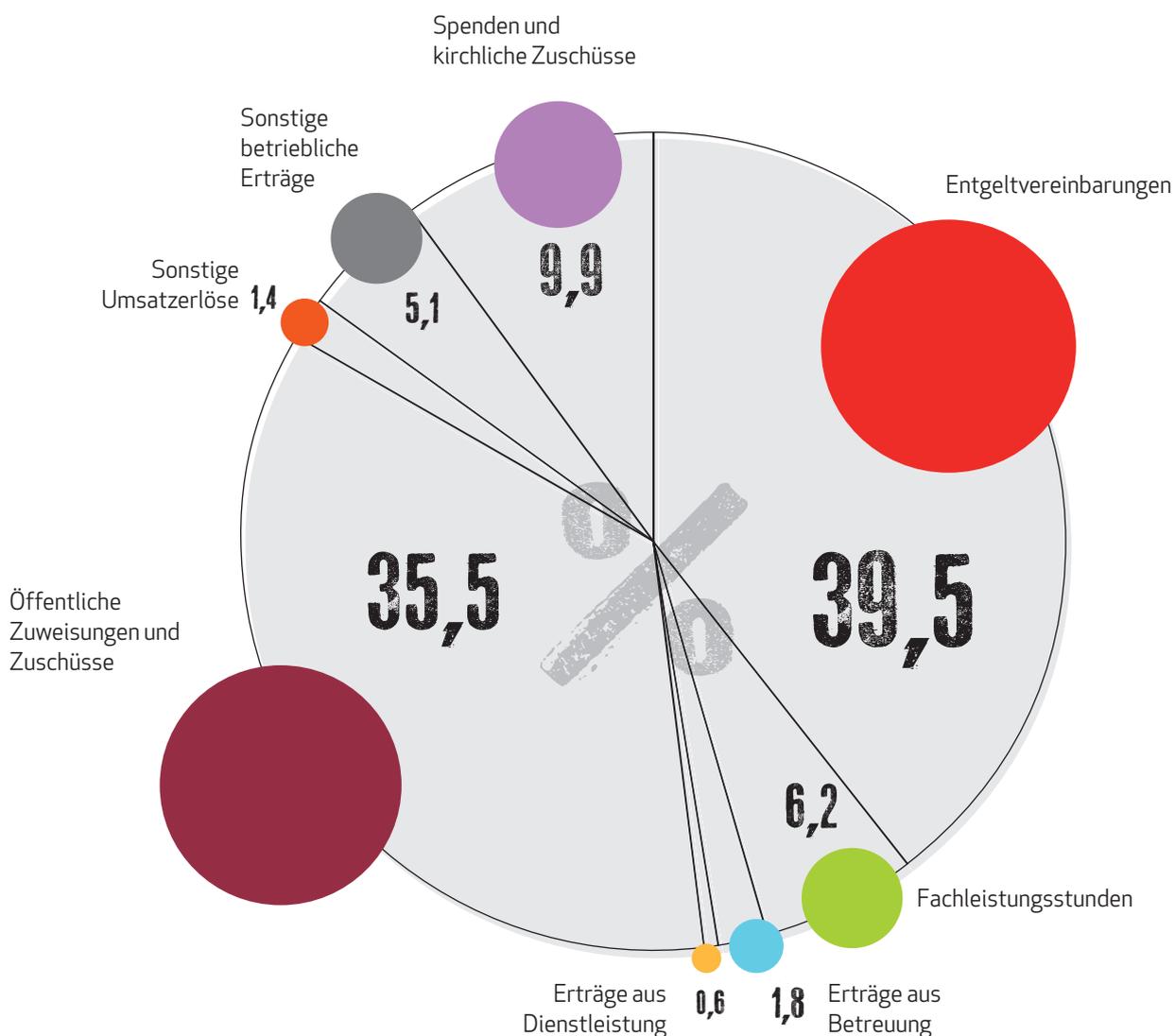
Ein weiterer Grund waren hohe Abschreibungen auf Finanzanlagen, die aufgrund der schlechten Gesamtsituation auf den Finanzmärkten auch die Anlagen des SkF e.V. Köln betroffen haben. Dies konnte im Laufe des Jahres 2023 aber zum Teil schon wieder ausgeglichen werden.

Erträge

Die betrieblichen Erträge sind insgesamt um knapp 1,8% auf 27,7 Mio. € gestiegen.

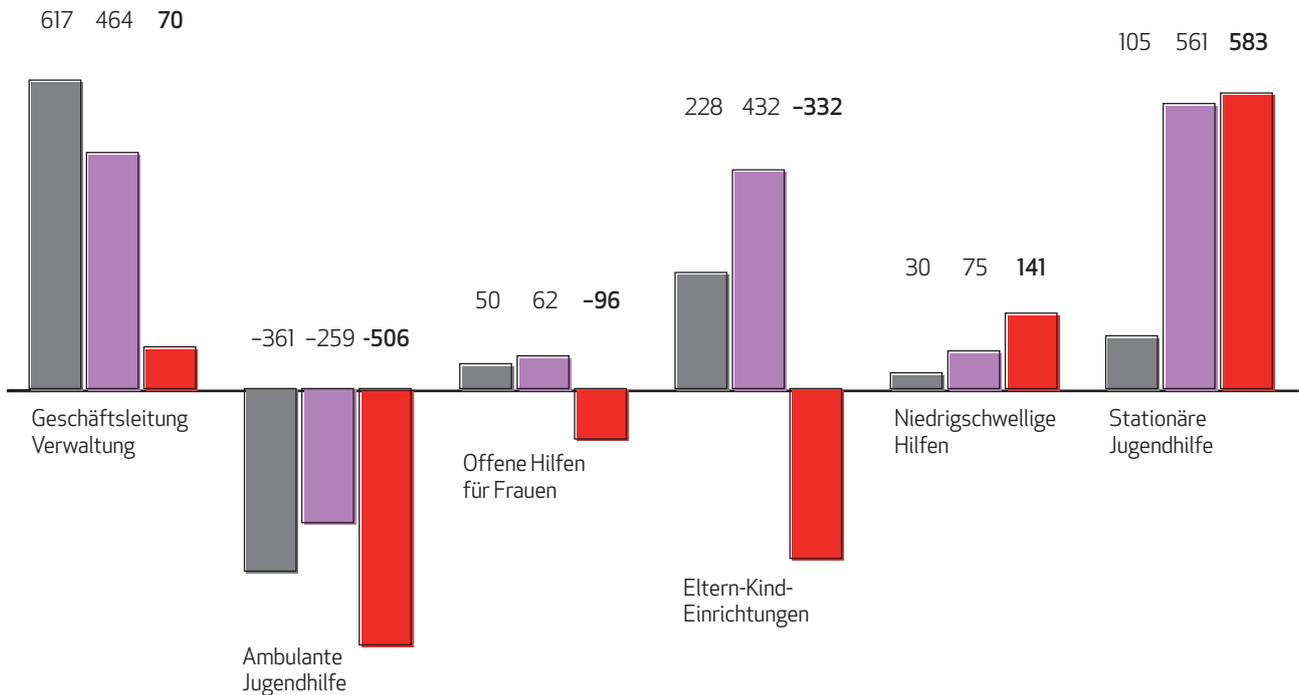
45% aller Erträge ergeben sich beim SkF e.V. Köln aus Zuschüssen und Zuweisungen, wobei Spenden und kirchliche Zuschüsse einen Anteil von fast 10% haben. Der Anteil der öffentlichen Zuschüsse sank um -2,6% (-263 T€) aufgrund des Auslaufens eines Projektes.

39,5% der Erträge stammen aus Entgeltvereinbarungen. Die Erlöse durch Pflegeleistungen (insbesondere stationäre Jugendhilfe und Inobhutnahmeeinrichtungen) steigerten sich insgesamt um 2,2% um 233 T€ durch eine durchgehend gute Auslastung.



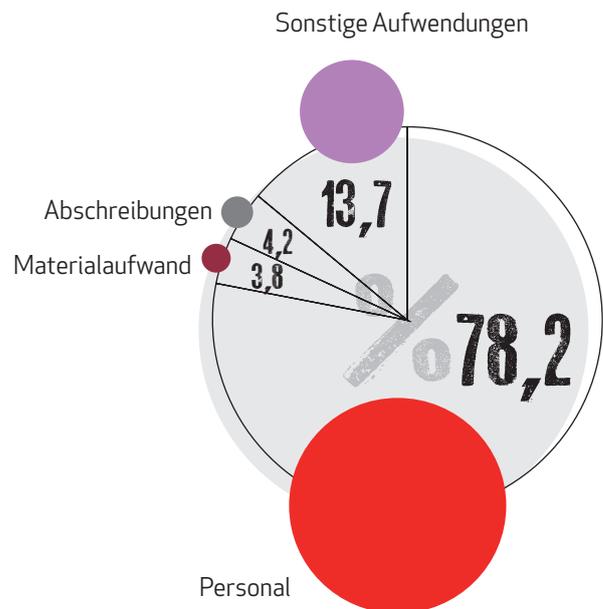
Aufgeschlüsselt nach Arbeitsbereichen stellen sich die Ergebnisse wie folgt dar:
in T€

■ 2020 ■ 2021 ■ 2022



Aufwendungen

Den größten Anteil an den Aufwendungen bilden die Personalkosten. Der Anstieg der Personalkosten ergibt sich aus der Ausweitung der Stellen (+11,6 VK) und aus den Ergebnissen der Tarifrunde 2022. Die durch die Arbeitsrechtliche Kommission beschlossenen Tarifsteigerungen und Leistungsverbesserungen betreffen insbesondere die Mitarbeiter:innen aus dem Sozial- und Erziehungsdienst. Für die neu eingeführten SuE-Zulagen, die zusätzlichen Regenerationstage und die Erhöhung der Wohnzulage wurden Rückstellungen in Höhe von 4.74 T€ gebildet. Zudem wurde für alle Mitarbeiter:innen die Auszahlung einer steuer- und sozialversicherungsfreien Inflationsausgleichszahlung in Höhe von 3.000 € beschlossen, die anteilig 2023 und 2024 ausgezahlt wird. Der Materialaufwand reduzierte sich um 4,9%, der im Vorjahr durch die Anschaffung von Coronaschutzmaterial beeinflusst wurde. Dafür erhöhten sich die Ausgaben für Lebensmittel bedingt durch die Inflation um 22,8%. Im Geschäftsjahr stiegen die Abschreibungen um 303 T€ (34,9%). Aufgrund der anstehenden Neubaumaßnahme von Haus Adelheid wurde die Abschreibungszeit des Gebäuderestwertes reduziert und eine Sonderabschreibung außerplanmäßig vorgenommen.



Bilanz

Aktiva T€	2022	2021		Passiva T€	2022	2021
Anlagevermögen	24.178	21.666	Eigenkapital		22.900	23.041
Umlaufvermögen	8.604	9.991	Sonderposten		1.016	1.191
			Rückstellungen		3.477	2.195
			Fremdkapital/ Verbindlichkeiten		5.492	5.263
Rechnungsabgren- zungsposten	113	41	Rechnungsabgren- zungsposten		10	9
Bilanzsumme	32.895	31.699	Bilanzsumme		32.895	31.699
Treuhandvermögen	0	0	Treuhandvermögen		0	0

Das Vermögen des SkF e.V. Köln setzt sich zum größten Teil aus Sachanlagen (15,6 Mio. €, Vorjahr 13,9 Mio. €), sowie aus Finanzanlagen (8,6 Mio. €, Vorjahr 7,7 Mio. €) zusammen. Durch weiteren Immobilienerwerb und Anlagen im Bau erhöhte sich der Anlagenanteil von 68,4% auf 73,5%. Die Höhe der Sonderabschreibung für Haus Adelheid betrug 302 T€.

Die Eigenkapitalquote sank leicht um -0,6% (- 141,2 T€) auf 69,6% (22,9 Mio. €) in der Höhe des Jahresfehlbetrages. Das langfristig gebundene Vermögen (gesamtes Anlagevermögen) ist mit einem Anteil von 94,71% durch das Eigenkapital gedeckt. Die Rückstellungen erhöhten sich im Gegensatz zum Vorjahr um rund 1,3 Mio. € auf 3,5 Mio. €. Die Erhöhung ergibt sich insbesondere aus den Rückstellungen für Gehaltsbestandteile aus der Tarifrunde 2022 und für die Finanzierung einer neuen Immobilie.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken um 386 T€ aufgrund von Darlehenstilgungen.

Risiken

Wir leben in einer Zeit, in der gefühlt eine Krise der nächsten folgt und die Bewältigung der jeweils aktuellen Krise kaum Ressourcen lässt, um für die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen Konzepte zu entwickeln und umzusetzen. Die Metathemen sind alle bekannt und betreffen alle, so auch die Mitarbeiter:innen und die Angebotsnutzer:innen des SkF e.V. Köln und den SkF e.V. Köln als Verein selbst: der demographische Wandel, der Fachkräftemangel, nachhaltige Armutsbekämpfung, der Klimawandel, die notwendige Energiewende, die Sicherung der Demokratie, Gleichberechtigung, Wahrung von Minderheitenrechten, Migration und Integration, Schaffung von Teilhabe und sozialer Gerechtigkeit, Digitalisierung, Chancen und Risiken der KI oder die Reform des Bildungswesens.

Diese Themen sind nicht isoliert zu betrachten, sondern stehen miteinander in Abhängigkeit, es sind Herausforderungen für Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Sie in ihrer Gesamtheit zu betrachten, bietet die Chance, neuen gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stiften, auch im Interesse der Menschen, die beim SkF e.V. Köln Hilfe und Beratung suchen.

Doch anstatt mit aller Kraft diese Herausforderungen anzugehen, verliert sich vieles im Klein-Klein. Die ersten Kommunen sind in der Haushaltssicherung, andere stehen kurz davor. Damit sind viele Investitionen in Bildung und die Sozialsysteme bedroht, die vor dem Hintergrund der aktuellen und zukünftigen Aufgaben dringend erforderlich sind.

Investitionen in frühe Bildung, in eine sozial gerechte Gesellschaft, in das Auffangen von Menschen in Krisen rechnen sich immer.

Es ist notwendig, gemeinsame Lösungen und Angebote für eine sich massiv verändernde Gesellschaft zu entwickeln, Fördertöpfe und Modellprojekte können hier hilfreich sein, aber nur dann, wenn es den Willen gibt, sie bei nachgewiesenem Erfolg auch „auf die Schiene zu setzen“.

Träger wie der SkF e.V. Köln stehen vor großen Herausforderungen durch die oben aufgeführten Metathemen und die sich daraus ergebenden Veränderungsnotwendigkeiten auf allen Ebenen. Diese Herausforderungen können nur im Zusammenspiel von Politik, Verwaltung und freien Trägern bewältigt werden.

Risiken, die sich für den SkF e.V. Köln abzeichnen, sind:

Fachkräftemangel

Der seit Jahren bestehende Fachkräftemangel verschärft sich weiter. Das trifft nicht nur den SkF e.V. Köln, sondern alle Wirtschaftsbereiche.

Beim SkF e.V. Köln wird es zunehmend schwieriger, die offenen Stellen zu besetzen. Zudem springen Bewerber:innen kurzfristig ab oder kündigen nach kurzer Zeit wieder, wenn es vermeintlich attraktivere Angebote gibt – z. B. ohne Schichtdienste.

Die Arbeitsbereiche des SkF e.V. Köln sind anspruchsvoll und erfordern in vielen Fällen ein Aushalten und Durchhalten, wenn Jugendliche abwehrend und aggressiv reagieren oder obdachlose, oft psychisch erkrankte Frauen Hilfen nicht annehmen wollen oder diese nach einer Zeit der Stabilisierung wieder abbrechen.

Aushalten müssen die Mitarbeiter:innen in fast allen Arbeitsbereichen die in Köln herrschende Wohnungsnot, die eine grundlegende Verbesserung der Lebenssituation von Menschen in Notlagen verhindert.

Unter diesen Bedingungen fällt es zunehmend schwer, Fachkräfte zu finden und zu binden. Für die vorhandenen Mitarbeiter:innen müssen die Arbeitsbedingungen so gestaltet werden, dass sie gesund und in einer guten Work-Life-Balance die täglichen Belastungen aushalten und bewältigen können.

Kommunaler Haushalt

Der kommunale Haushalt ist durch zahlreiche zusätzliche Aufgaben wie die Coronahilfen oder die Aufnahme von Geflüchteten sowie durch steigende Ausgaben – Tarifsteigerungen, Bau- und Energiekosten, Zinskosten – belastet. Schon heute müssen die Träger in nahezu allen Bereichen einen Eigenanteil von 10 % nachweisen.

Der Doppelhaushalt 2023/2024 für die Stadt Köln sieht keine ausreichende Kompensation der steigenden Kosten der Träger vor, angefangen bei den Inflationskosten bis hin zu den Tarifsteigerungen.

Die Kompensationen werden zudem finanziert aus Sondertöpfen, die strukturell in den nächsten Haushalten abgebildet werden müssen.

Auch sämtliche neuen Angebote und die Weiterentwicklung vorhandener Strukturen und Einrichtungen stehen unter einem Finanzierungsvorbehalt. Dieser Finanzierungsvorbehalt verschärft die Probleme, die ohnehin durch die zunehmende Trennung von Fördermittelmanagement und inhaltlicher Arbeit bestehen. Diese Trennung in den einzelnen Dezernaten behindert die Weiterentwicklung sozialer Angebote ebenso wie die Einzelfallhilfe.

Der SkF e.V. Köln arbeitet daran, seine Steuerungsinstrumente auszubauen, um schneller auf die Unterfinanzierung reagieren zu können. Dennoch kann es in Zukunft zum Abbau von Angeboten kommen, zumal das Wegbrechen der Kirchensteuermittel eine zusätzliche Herausforderung bedeutet.

Zunehmende Bürokratie

Während die finanzielle Ausstattung der Vereine immer kritischer wird, weil Eigenmittel eingebracht werden müssen und steigende Kosten nicht refinanziert werden, vervielfältigen sich die bürokratischen Anforderungen. Antragsverfahren und Verwendungsnachweise werden anspruchsvoller und aufwendiger. Hinzu kommen Themen wie Datenschutz, Qualitätsmanagement, Zertifizierungen, Beschwerdemanagement, das Hinweisgeberschutzgesetz etc., die auf Trägerebene bis hinunter in die Einrichtungen und Dienste durchdekliniert werden müssen.

Bauprojekte

Während der Corona-Pandemie haben unterbrochene Lieferketten, immer wieder verzögerte Baugenehmigungsverfahren und der Fachkräftemangel im Handwerk die Umbau- und Bauprojekte des SkF e.V. Köln verzögert und zu weiteren Kostensteigerungen geführt.

Diese Belastungsfaktoren bestehen weiter. Hinzu kommen nun noch steigende Ausgaben für Zinsen, Baumaterial und Ausstattung, die auf die bereits geplanten Bauvorhaben Auswirkungen haben und gegebenenfalls Veränderungen und Anpassungen nach sich ziehen werden.